

# **Silo spricht**

Zusammenstellung von Ansichten,  
Kommentaren und Vorträgen  
1969 - 1995

Silo

Die Originalausgabe erschien unter dem Titel  
*Habla Silo. Recopilación de opiniones, comentarios  
y conferencias 1969 - 1995*

im Verlag Virtual Ediciones, Santiago de Chile,  
Chile, 1996

Copyright der spanischen Originalausgabe © 1996 Silo  
Der Originaltext ist auf [www.silo.net](http://www.silo.net) erhältlich.

Übersetzung aus dem Spanischen

Daniel Horowitz

Revision: Gustavo Joaquin

Lektorat: Heike Steinbach und Ivetta Csongradi

Edition Pangea

Zürich - Berlin - Wien

Februar 2023

[www.editionpangea.ch](http://www.editionpangea.ch)

Copyright deutsche Ausgabe: © 2023 Pangea, Zürich

Gestaltung: Mariana Garcia

Design Umschlag gdi Kohl

Druck und Bindung: EPC Nyomda Budaörs

Printed in Hungary

ISBN 978-3-907127-22-3

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur zweiten deutschsprachigen Ausgabe	9
<b>Silo spricht</b>	11
An die Leserschaft	13
<b>I. Ansichten, Kommentare und Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen</b>	15
Die Heilung vom Leiden	17
Die Gültige Handlung	25
Über das Rätsel der Wahrnehmung	41
Der Sinn des Lebens	59
Freiwillige	77
Öffentliche Veranstaltung, Madrid	83
Das Landwirtschaftskollektiv von Sri Lanka	89
Öffentliche Veranstaltung, Bombay	101
Über das Menschliche	107
Die Religiosität in der heutigen Welt	113
<b>II. Buchvorstellungen</b>	141
Geführte Erfahrungen	143
Die Erde menschlich machen	173
Beiträge zum Denken	189
Universelle Wurzelmythen	211
Denken und literarisches Werk	233
Briefe an meine Freunde	257

<b>III. Vorträge</b>	273
Humanismus und Neue Welt	275
Die Krise der Zivilisation und der Humanismus	281
Die zeitgenössische Sicht des Humanismus	297
Die Vorbedingungen des Dialogs	319
Humanistisches Forum	329
Was wir heute unter Universalistischem Humanismus verstehen	335
Das Thema Gott	363

I. Ansichten, Kommentare  
und Teilnahme an  
öffentlichen Veranstaltungen

# Die Heilung vom Leiden

*Punta de Vacas, Mendoza, Argentinien*

*4. Mai 1969*

## **Anmerkungen:**

*1. Die argentinische Militärdiktatur hatte alle öffentlichen Veranstaltungen in den Städten verboten. Als Folge davon wurde eine verlassene Gegend gewählt, die als Punta de Vacas bekannt ist und im Grenzgebiet Chiles und Argentinien liegt. Vom frühen Morgen an kontrollierten die Behörden die Zugangsstraßen. Man konnte Maschinengewehrner, Militärfahrzeuge und bewaffnete Männer erkennen. Um durchgelassen zu werden, musste man seinen Personalausweis und seine Papiere vorzeigen, was einige Auseinandersetzungen mit der internationalen Presse hervorrief. Vor einer wundervollen Kulisse verschneiter Berge begann Silo seine kurze Ansprache vor einem zweihundert Personen umfassenden Publikum. Es war ein kalter und sonniger Tag. Gegen 12 Uhr mittags war die Veranstaltung vorbei.*

*2. Das ist der erste öffentliche Auftritt Silos. In einer mehr oder weniger poetischen Verpackung erklärt er, dass das für das Leben wichtigste Wissen („die wirkliche Weisheit“) nicht aus der Kenntnis von Büchern, universellen Gesetzen usw. besteht, sondern dass es eine Frage der persönlichen, inneren Erfahrung ist. Das für das Leben wichtigste Wissen hat damit zu tun, das Leiden zu verstehen und wie man es überwinden kann.*

*Anschließend stellt Silo eine sehr einfache These auf, die aus mehreren Teilen besteht: 1. Sie beginnt damit, zwischen körperlichem Schmerz sowie seinen Nebenerscheinungen einerseits und geistigem Leiden andererseits zu unterscheiden. Dabei stellt er fest, dass Erstere dank dem Fortschritt der Wissenschaft und der Gerechtigkeit zurückweichen können, während Letzteres nicht dadurch überwunden werden kann. 2. Man leidet über drei Wege: der Wahrnehmung, der Erinnerung und der Einbildung. 3. Das Leiden verweist auf einen Zustand von Gewalt. 4. Die Wurzel der Gewalt ist das Begehren. 5. Es gibt verschiedene Abstufungen und Erscheinungsformen des Begehrens. Indem man darauf achtet („mittels inneren Nachsinnens“), kann man vorankommen.*

*Also: 6. Begehren ruft Gewalt hervor („je niedriger die Begierden sind“), die nicht im Inneren der Personen bleibt, sondern die Beziehungsumgebung vergiftet. 7. Man kann verschiedene Formen von Gewalt beobachten und nicht nur die primärste, nämlich die körperliche Gewalt. 8. Es ist notwendig, auf ein einfaches Verhalten zählen zu können, das dem Leben eine Orientierung gibt („erfülle einfache Gebote“): Lernen, Frieden, Freude und vor allem Hoffnung in sich zu tragen.*

*Schlussfolgerung: Wissenschaft und Gerechtigkeit sind notwendig, um den Schmerz im Menschengeschlecht zu besiegen. Die Überwindung der primitiven Begierden ist unerlässlich, um das geistige Leiden zu besiegen.*

## *Die Heilung vom Leiden*

Wenn du gekommen bist, um einen Menschen anzuhören, von dem man annimmt, er vermittele die Weisheit, so hast du den falschen Weg gewählt, denn wirkliche Weisheit lässt sich nicht durch Bücher oder Reden vermitteln. Wirkliche Weisheit liegt in der Tiefe deines Bewusstseins, so wie wahre Liebe in der Tiefe deines Herzens ruht.

Wenn du gekommen bist, aufgestachelt von Verleumdern und Heuchlern, um diesen Menschen anzuhören, nur damit dir das, was du hörst, später als Argument gegen ihn dienen kann, so hast du den falschen Weg gewählt. Denn dieser Mensch ist weder hier, um irgendetwas von dir zu verlangen, noch um dich auszunutzen, denn er braucht dich nicht.

Du hörst einem Menschen zu, der die Gesetze nicht kennt, die das Universum regieren, der die Gesetze der Geschichte nicht kennt, der nichts über die Beziehungen weiß, die unter den Völkern herrschen. Weit weg von den Städten und ihrem krankhaften Ehrgeiz wendet sich dieser Mensch an dein Bewusstsein. Dort in den Städten, wo jeder Tag ein Streben bedeutet, das vom Tod vereitelt wird, wo Hass der Liebe folgt und Rache der Vergebung. Dort in den Städten der Armen und Reichen, dort auf den weiten Feldern der Menschen, hat sich ein Schleier des Leidens und der Traurigkeit ausgebreitet.

Du leidest, wenn der Schmerz an deinem Körper nagt. Du leidest, wenn der Hunger sich deines Körpers bemächtigt. Aber du leidest nicht nur an den unmittelbaren Schmerzen deines Körpers, nicht nur am Hunger deines Körpers. Du leidest gleichermaßen an den Folgen der Krankheiten deines Körpers.

Du musst zwei Arten von Leiden unterscheiden: Einerseits das Leiden, das in dir aufgrund von Krankheit entsteht – und dieses Leiden kann dank dem Fortschritt der Wissenschaft zurückweichen, ebenso wie der Hunger vor dem Reich der Gerechtigkeit. Es gibt andererseits eine Art von Leiden, die nicht von den Krankheiten deines Körpers abhängt, sondern sich von ihnen ableitet: Wenn du körperlich von einer Behinderung betroffen bist, wenn du nicht sehen oder hören kannst, so leidest du. Aber obwohl sich dieses Leiden von deinem Körper oder von den Krankheiten deines Körpers ableitet, so entspringt es doch eigentlich deinem Geist.

Es gibt eine Art von Leiden, das weder aufgrund des Fortschritts der Wissenschaft noch aufgrund des Fortschritts der Gerechtigkeit zurückweichen kann. Diese Art von Leiden, das ausschließlich in deinem Geist ist, weicht aufgrund des Glaubens zurück, aufgrund der Lebensfreude, aufgrund der Liebe. Du musst wissen, dass dieses Leiden immer aus der Gewalt stammt, die es in deinem eigenen Bewusstsein gibt. Du leidest, weil du das zu verlieren fürchtest, was du besitzt, oder weil du bereits etwas verloren hast oder weil du etwas verzweifelt zu erreichen suchst. Du leidest, weil du etwas nicht haben kannst oder weil du ganz allgemein Angst hast ... Das sind die großen Feinde des Menschen: die Angst vor Krankheit, die Angst vor Armut, die Angst vor dem Tod, die Angst vor Einsamkeit. All das sind Leiden deines Geistes selbst. Sie alle verraten die innere Gewalt, die Gewalt, die in deinem Geist vorhanden ist. Beachte, dass sich diese Gewalt immer aus dem Begehren herleitet. Je gewalttätiger ein Mensch ist, desto niedriger sind seine Begierden.

Ich möchte dir eine Geschichte erzählen, die sich vor langer Zeit ereignet hat.

Es lebte einmal ein Reisender, der eine lange Reise machen musste. Zu diesem Zweck spannte er sein Tier vor einen Wagen und machte sich auf den langen Weg zu einem weit entfernten Ziel, wozu er über eine begrenzte Zeit verfügte. Das Tier nannte er Bedürfnis, den Wagen Begehren, ein Rad nannte er Lust und das andere Schmerz. So lenkte der Reisende seinen Wagen nach links und nach rechts, behielt dabei aber immer die Richtung auf sein Ziel bei. Je schneller der Wagen fuhr, desto schneller bewegten sich auch die Räder der Lust und des Schmerzes, denn beide waren ja durch dieselbe Achse verbunden und trugen den Wagen des Begehrens. Da die Reise sehr lang war, langweilte sich unser Reisender. So beschloss er, den Wagen zu schmücken, und so begann er, ihn mit vielen hübschen Dingen zu verzieren. Aber je mehr er den Wagen des Begehrens schmückte, desto schwerer wurde er für das Bedürfnis, sodass das arme Tier schließlich von den Kurven und steilen Anhöhen ganz erschöpft war und den Wagen des Begehrens nicht mehr ziehen konnte. Auf den sandigen Wegen versanken die Räder der Lust und des Leidens im Boden. Eines Tages verzweifelte der Reisende, da der Weg sehr lang war und sein Ziel noch sehr weit entfernt lag. In dieser Nacht beschloss er, über das Problem nachzusinnen. Und als er das tat, hörte er seinen alten Freund wiehern und verstand die Botschaft. Am nächsten Morgen entfernte er allen Schmuck vom Wagen und erleichterte ihn so von seinem Gewicht. Er versetzte sein Tier sehr früh in Trab und näherte sich so seinem Ziel. Doch er hatte bereits Zeit verloren, die nicht mehr aufzuholen war. In der folgenden Nacht sann er wiederum nach und verstand jetzt

durch einen erneuten Hinweis seines Freundes, dass er eine doppelt so schwierige Aufgabe vollbringen musste, da sie nämlich Loslassen bedeutete. Im Morgengrauen opferte er den Wagen des Begehrens. Indem er das tat, verlor er zwar das Rad der Lust, aber mit ihm verlor er auch das Rad des Leidens. Er stieg auf den Rücken des Bedürfnis genannten Tieres und begann, durch die grünen Wiesen zu galoppieren, bis er sein Ziel erreichte.

Beachte, wie dich das Begehren in die Enge treiben kann. Aber es gibt Begierden unterschiedlicher Qualität. Es gibt niedrigere Begierden und es gibt höhere Begierden. Erhebe das Begehren, überwinde das Begehren, reinige das Begehren! Damit wirst du zwar gewiss das Rad der Lust opfern müssen – doch gleichzeitig befreist du dich auch vom Rad des Leidens.

Die Gewalt im Menschen, die durch die Begierden entsteht, bleibt nicht nur als Krankheit in seinem Bewusstsein zurück, sondern sie hat Auswirkungen auf die Welt der anderen – sie wird gegen den Rest der Menschen ausgeübt. Wenn ich von Gewalt spreche, dann glaube nicht, dass ich mich nur auf die bewaffnete Tatsache des Kriegs beziehe, in welchem einige Menschen andere vernichten. Das ist eine Form körperlicher Gewalt.

Es gibt eine wirtschaftliche Gewalt: Wirtschaftliche Gewalt ist die, die dich dazu bringt, andere auszubeuten. Wirtschaftliche Gewalt kommt zustande, wenn du andere bestiehlst, wenn du nicht mehr Bruder des anderen bist, sondern zum Raubvogel für deinen Bruder wirst.

Es gibt auch eine rassistische Gewalt: Glaubst du, dass du keine Gewalt ausübst, wenn du den anderen verfolgst, weil er einer anderen Ethnie angehört? Glaubst du, dass du keine Gewalt ausübst, wenn du ihn verleumdest, weil er einer anderen Ethnie angehört?

Es gibt eine religiöse Gewalt: Glaubst du, dass du keine Gewalt ausübst, wenn du jemandem keine Arbeit gibst, dieser Person die Türen verschließt oder sie entlässt, weil sie nicht deiner Religion angehört? Glaubst du, es ist keine Gewalt, wenn du mittels Verleumdungen Mauern um jemanden errichtest, weil dieser Mensch deinen Glauben nicht teilt – ihn in seiner Familie und bei seinen geliebten Menschen isolierst, nur weil er mit deiner Religion nicht übereinstimmt?

Es gibt weitere Formen von Gewalt, die durch die Philistermoral aufgezwungen werden. Du möchtest anderen deine Lebensform aufzwingen, du glaubst, anderen deine Berufung aufzwingen zu müssen. Aber wer hat dir gesagt, dass du ein Vorbild bist, dem man folgen müsse? Wer hat dir gesagt, dass du anderen eine Lebensform aufzwingen kannst, nur weil sie dir gefällt? Wo ist das Modell, wo ist das Vorbild, nach dem du es aufzwingst? Auch das ist eine Form von Gewalt.

Die Gewalt in dir, in den anderen und in der Welt um dich herum kannst du nur durch inneren Glauben und innere Meditation beenden. Es gibt keine falschen Türen, um die Gewalt zu beenden. Diese Welt ist im Begriff auseinander zu bersten und es gibt keinen Weg, der Gewalt ein Ende zu bereiten! Suche keine falschen Türen! Es gibt keine Politik, die diesen wahnsinnigen Drang nach Gewalt lösen könnte. Es gibt keine Partei oder Bewegung auf diesem Planeten, welche die Gewalt aufzuhalten in der Lage

wären. Es gibt keine falschen Auswege für die Gewalt in der Welt ... Man sagt mir, junge Menschen auf verschiedenen Erdteilen seien auf der Suche nach falschen Auswegen, um sich von Gewalt und innerem Leiden zu befreien. Sie suchen Drogen als Lösung. Suche keine falschen Türen, um die Gewalt zu beenden.

Mein Bruder, beachte einfache Gebote, die so einfach sind, wie diese Steine und dieser Schnee und diese Sonne, die uns segnet. Trage Frieden in dir und trage ihn zu den anderen. Mein Bruder, dort in der Geschichte ist der Mensch und zeigt das Gesicht des Leidens, schau dieses Gesicht des Leidens an ... Aber denke daran, dass es nötig ist, voranzuschreiten, dass es nötig ist, Lachen zu lernen und dass es nötig ist, lieben zu lernen.

Dir, mein Bruder, werfe ich diese Hoffnung entgegen – diese Hoffnung auf Freude, diese Hoffnung auf Liebe, damit du dein Herz und deinen Geist erhebst und damit du nicht versäumst, deinen Körper zu erheben.